

## **Beirat Mitte**

Protokoll der Sitzung am 7.5.2012

### **Anwesend waren**

#### **vom Beirat**

Michael Rüppel  
Joachim Musch  
Barbara Schwarz  
Jürgen Schierholz  
Birgit Olbrich  
Monika Steinhauer  
Holger Ilgner  
Viola Mull  
Dirk Paulmann  
Jörg Windszus  
Siegfried Wegner-Kärsten

Entschuldigt fehlten Henrike Müller und Jan Cassalette

#### **vom Ortsamt**

Robert Bücking - Vorsitz  
Andrea Freudenberg - Protokoll

#### **Gäste:**

Herr Münch Staatsrat beim Senator für Inneres und Sport  
Herr Müller Polizeipräsident  
Herr Budde und Mitstreiter/innen der Bürgerinitiative Rembertviertel

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Ende:** 21.15 Uhr

### **Tagesordnung**

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Rockerszene - Lage im Rembertquartier  
Diskussion der aktuellen Situation und Maßnahmen seitens der Polizei
3. Aktuelles
4. Mitteilungen des Beiratssprechers und des Ortsamts
5. Verschiedenes

#### **TOP 1**

Herr Taake appelliert an den Beirat, sich für die 1225 Jahr-Feier Bremens im Juli dieses Jahres einzusetzen.

Auf Vorschlag von Herrn Musch verständigt sich der Beirat darauf, das Anliegen an die Bürgerschaft weiter zu leiten.

#### **TOP 2**

In seinen einleitenden Worten bezieht sich Herr Rüppel auf die Sitzung des Beirats im November 2010. Unhaltbare Zustände haben seinerzeit dazu geführt, das Thema Rockerkriminalität öffentlich zu diskutieren. Anlass seien die Auftritte der Rocker in der Umgebung ihrer Clubräume Am Dobben und in der Eduard-Grunow-Straße gewesen. Mittlerweile habe sich einiges getan: U.a. sei die Waffenverbotszone ausgesprochen, die Polizei sei stärker vor Ort präsent und die Kommunikation zwischen Anwohnern, Polizei und Stadtteilpolitik habe sich mit dem regelmäßig tagenden runden Tisch im Ortsamt verbessert.

Der Polizeipräsident, Herr Müller, geht auf die Beiratssitzung vor 1 ½ Jahren ein und informiert über das danach eingeleitete Vorgehen der Polizei. Dazu gehöre die konsequente

Ausschöpfung aller rechtlicher Möglichkeiten zur Verhinderung von rechtswidrigen Handlungen und Störungen, die Einbindung anderer Behörden, der regelmäßige Austausch mit den betroffenen Anwohnern.

Weitere Ausführungen seitens Herrn Müller über den Umgang mit Rockerclubs in Bremen seit November 2010 ist der Power Point Präsentation zu entnehmen (s. Anlage).

Für die Anwohnerinitiative stellt Herr Schneider fest, dass die Initiative die positive Entwicklung, die durch die Polizei herbeigeführt worden sei, bestätigen könne.

Trotzdem gebe es aber noch einige Probleme:

Jeden Freitag fänden Veranstaltungen auf dem Hells Angel Platz Am Dobben statt. Der Machtanspruch der Hells Angels werde demonstriert und die Vereinsmitglieder versuchten immer wieder in den öffentlichen Raum vorzudringen.

Die Anwohner seien erst zufrieden, wenn der Club dort weg sei. Solche Gruppierungen müssten aus Wohngebieten verschwinden.

Herr Budde teilt mit, dass die Rocker aus ganz Niedersachsen und Teilen Nordrhein-Westfalens anreisen. Der Bremer Club sei stark vernetzt in der nationalen und internationalen Szene. Bei einer „Bash Party“ der Hells Angels im Frühjahr seien sogar Rocker aus Norwegen, Spanien, Lettland und Litauen dabei gewesen.

Weitere Informationen zur Rockerszene werden durch einen Film des NDR dargestellt.

Zur Position der Innenbehörde erklärt Herr Staatsrat Münch, dass man generell weiter an einem Vereinsverbot der „Outlaws“ arbeite. Ein langer Atem sei angesagt. Die Rocker wüssten, dass sie unter einer ständigen Verbotsdrohung stünden. Unter Beachtung der Rechtstaatlichkeit bleibe man an dem Problem dran. Die Wahrnehmungen und der Austausch mit den Anwohnern seien für die polizeiliche Ermittlung sehr wichtig gewesen. Zivilcourage lohne sich. Herr Münch lehnt es ab, das Problem auf Kosten der Nachbargemeinden zu lösen.

Herr Richter, Verband Haus und Grund, appelliert an Eigentümer und Vermieter, keine Mietverträge ohne Prüfung abzuschließen. Viele Zusammenkünfte werden als private Veranstaltung bei der Anmietung ausgegeben.

Von einer Anwohnerin wird festgestellt, dass viele Bewohner wegen der Hells Angels weggezogen seien. Die Rocker zögen ein bestimmtes Milieu an und ein Wertverlust ihrer Immobilien werde befürchtet. Die Polizeipräsenz sei sicherlich nötig, solle aber nicht zur Normalität werden.

Auf Nachfrage von Herrn Paulmann wird von Herrn Münch erläutert, dass das generelle Kuttenverbot gerichtlich aufgehoben sei, so dass nur noch temporäre Verbote, wie z.B. zur Freimarktszeit, verhängt werden dürfen.

Man müsse gemeinsam daran arbeiten, die Rocker aus dem Stadtteil und aus Bremen heraus zu bekommen.

Herr Ilgner vergleicht die Situation vor der letzten Beiratssitzung vor 1 ½ Jahren und heute und lobt die gute Zusammenarbeit zwischen Anwohnern und Polizei. Das Problem sei aber, dass sich die Rocker nach wie vor an den Freitagabenden in ihrem Clubhaus treffen. Mit ihrem Gehabe, ihren Kutten, ihren Motorrädern demonstrierten sie einen gewissen Machtanspruch. Die Entwicklung dürfe nicht dazu führen, dass die Leute in dem Quartier dort nicht mehr wohnen wollen.

Herr Musch begründet den vorbereiteten Antrag.

Mit wenigen Änderungsanträgen wird der Antrag einstimmig vom Beirat beschlossen:

## **Wir sind ein gutes Stück vorangekommen**

**Der Beirat Mitte hatte in seinem Beschluss vom November 2010 festgestellt: „In Bremen wird einschüchterndes Verhalten durch Rockerclubs nicht geduldet, nicht von der Öffentlichkeit, nicht von den gewählten Politikerinnen und Politikern und nicht von der Polizei. Sichere und (angst)freie Nutzung von Straßen und Plätzen für Jedermann ist ein hohes Gut. Ein gutes Leben ist in einem Stadtteil, der sich vor Gewalt fürchten muss, nicht möglich.“ (einstimmiger Beschluss des Beirats Mitte vom 8.11. 2010)**  
**Der Beirat und die Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil haben zusammen mit der Innenbehörde und der Polizei Bilanz gezogen und stellen fest:**

**Polizei und Öffentlichkeit konnten seit dem 8.11. 2010 einiges erreichen. Das Vereinslokal der Red Devils an der Eduard-Grunow-Straße ist geschlossen, die Mongols konnten verboten werden, eine Wiederholung der enorm belastenden Motorradkonvois konnte verhindert werden und die Waffenverbotszone wurde bis vor das Vereinslokal der Hells Angels ausgedehnt.**

**Die Kontrollen der Polizei zeigen ihre Wirkung.**

**Die Mitglieder der Rockerclubs wissen längst, Staatsanwaltschaft und Polizei sammeln die Fakten über ihre Geschäfte und Verbindungen. Die Clubs stehen unter einer ständigen Verbotsdrohung.**

**Der Beirat appelliert an alle Unternehmen und Institutionen der Stadt; Verschaffen Sie den Rockern keine Auftrittsmöglichkeiten und Versammlungsmöglichkeiten.**

**Aber auch das zeigt das letzte Jahr: Die Auseinandersetzung mit den Rockern zieht sich hin. Es gibt Erfolge und Rückschläge. Aber die Rocker sollen wissen:**

**Stadtbürgerschaft, Beirat, Polizei, Öffentlichkeit und Bürgerinitiative arbeiten an dem gemeinsamen Ziel, die kriminellen Rockerclubs in Bremen zu verbieten und zum Rückzug zu zwingen.**

### **TOP 3**

Am kommenden Freitag tagt der KOA. Die Sitzung am Freitag nach Himmelfahrt wird nicht stattfinden.

Her Wegner-Kärsten sieht Verbesserungsmöglichkeiten für die Website des Ortsamtes. Außerdem würden die Ankündigungen zu öffentlichen Sitzungen fehlen.

Das Ortsamt gelobt Besserung

Wohnen in der Innenstadt –

Bauantrag : Terrassenhäuser auf dem ehemaligen Telekom-Grundstück

Herr Bücking berichtet von den Verhandlungen mit dem Bauherrn.

Das Immobilienmanagement schlägt dem Beirat vor, 2 Wohnungen zu € 7,00 und 2

Wohnungen zu € 8,00 pro Quadratmeter für die Dauer von 7 Jahren zu vermieten.

Dieses Angebot wird unter den Beiratsfraktionen rege diskutiert. Dabei spielte eine große Rolle, inwieweit Mieter mit B-Scheinberechtigung den Vorrang erhalten.

Der Beirat stellt fest, dass mit dem oben genannten Vorschlag ein Angebot vom Bauherrn geschaffen werde, die Vergabe werde der Verwaltung überlassen. Der Beirat stimmt nunmehr dem Bauantrag und den damit verbundenen Dispensen zu.

BSAG – Gleisverbindungen im Kreuzungsbereich Am Brill zwischen Bgm.-Smidt-Straße und Hutfilterstraße

Der Beirat stimmt dem Bau des Abzweigs von Am Brill rechts in die Hutfilterstraße zu.

### **TOP 4 und 5**

Entfallen

Vorsitz

Sprecher

Protokoll

Bücking

Rüppel

Freudenberg